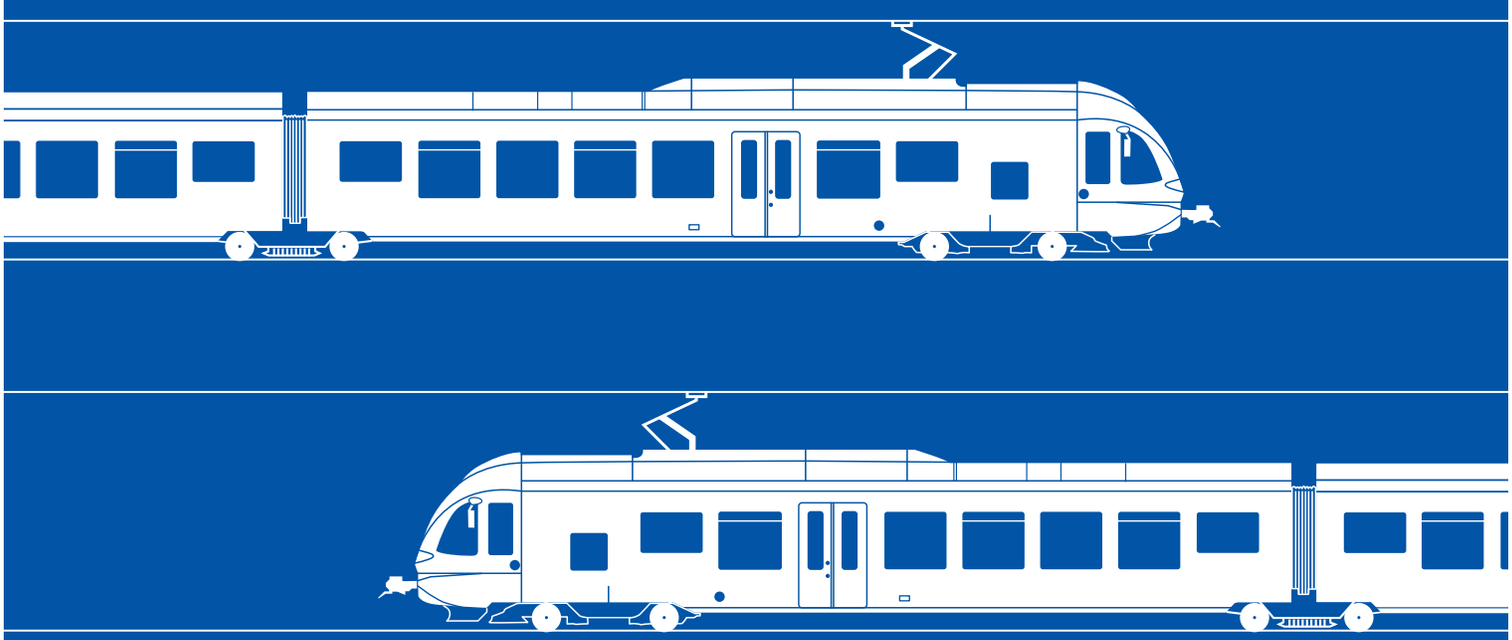
Breisgau-S-Bahn 2020



Zweckverband
Regio-Nahverkehr
Freiburg

Inhalt

Grußwort des Landes		04
Vorwort		05
1.	Regionale Struktur	07
2.	Die Breisgau-S-Bahn – ein Zukunftsentwurf	10
3.	Die RegioKarte – ein einmaliges Angebot	15
4.	Entwicklung der Fahrgastzahlen	17
5.	Breisgau-S-Bahn 2020 – das Konzept	20
5.1.	Im Überblick	22
5.2.	Die regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken	24
5.3.	Ausbaustufe 2018	26
5.4.	Zielkonzept	27
Impressum		30

Grußwort des Landes

Die Landesregierung möchte Baden-Württemberg zu einer Vorzeigeregion für nachhaltige Mobilität machen. Eine zentrale Zielsetzung ist dabei, die öffentlichen Verkehrsmittel in unserem Land verstärkt auszubauen.

Die „Breisgau-S-Bahn" ist in Baden-Württemberg ein Paradebeispiel dafür, wie der Ausbau der Infrastruktur und ein verbessertes Angebot im ÖPNV zu erheblich mehr Fahrgästen führen können. Die Region Freiburg bietet deshalb einen guten Ansatzpunkt, dieses Erfolgsmodell gemeinsam noch weiterzuentwickeln.

Das Zukunftskonzept „Breisgau-S-Bahn 2020", welches in dieser Broschüre vorgestellt wird, zeigt, wie mustergültig Land und regionale Gebietskörperschaften beim Ausbau und Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel zusammenarbeiten.

Mit der „Freiburger Erklärung" haben der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und das Land im Jahr 2007 gemeinsam die Grundlage für die „Breisgau-S-Bahn 2020" geschaffen. Neben der Planung und Finanzierung der notwendigen Ausbaumaßnahmen regelt diese Vereinbarung auch die Verbesserung der Angebote im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und deren Finanzierung.

Das Projekt „Breisgau-S-Bahn 2020" stellt alle Beteiligten vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Kassen vor große Herausforderungen. Die planerische Umsetzung einer Vielzahl von Baumaßnahmen in relativ kurzer Zeit ist ambitioniert. Das Land wird den ZRF auf diesem Weg begleiten und aktiv unterstützen.

Die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel wird in der Region Freiburg mit der Weiterentwicklung zur „Breisgau-S-Bahn 2020" eine neue Qualität erreichen. Elektrifizierte Strecken, moderne Fahrzeuge, weniger Umsteigepunkte und dichtere Takte werden einen zukunftsfähigen regionalen Nahverkehr bilden und so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in Baden-Württemberg leisten.

Gisela Splett MdL
Staatssekretärin für Verkehr und Infrastruktur
Baden-Württemberg

Vorwort

Das stetige Wachstum der Fahrgastzahlen im vergangenen Jahrzehnt belegt eindrucksvoll den Erfolg unseres gemeinsamen Verkehrskonzepts „Breisgau-S-Bahn". Weitere Anstrengungen für einen zukunftsfähigen und modernen öffentlichen Personennahverkehr in unserer Region bleiben aber auch in Zukunft nötig.

Der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) hat daher in enger Kooperation mit dem Land das Zukunftskonzept „Breisgau-S-Bahn 2020" entwickelt und wird dieses in den nächsten Jahren umsetzen. Erste wichtige Hürden für die Realisierung sind bereits erfolgreich genommen. Die Verbandsmitglieder Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Landkreis Emmendingen und Stadt Freiburg haben beschlossen, die benötigten Mittel für den weiteren Ausbau bereitzustellen. Bund und Land erkennen die verkehrliche Bedeutung und den hohen volkswirtschaftlichen Nutzen der Maßnahmen zur „Breisgau-S-Bahn 2020" an und sind bereit, dafür in erheblichem Umfang Zuschüsse zu gewähren.

Nach den heute noch gültigen Förderrichtlinien werden 80% der Investitionskosten von Bund und Land getragen; die verbleibenden 20% sowie die Planungskosten muss der ZRF aus eigenen Mitteln aufbringen. Deshalb drängt die Zeit: Wenn die heutige Bundesförderung Ende des Jahres 2019 ausläuft, soll bereits ein Großteil des ehrgeizigen regionalen Nahverkehrskonzepts „Breisgau-S-Bahn 2020" abgeschlossen sein.

Wir sind zuversichtlich, dass uns dies gemeinsam gelingt und damit ein weiteres Kapitel der Erfolgsgeschichte „Breisgau-S-Bahn" aufgeschlagen wird!

Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)

Dorothea Störr-Ritter
Landrätin Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Verbandsvorsitzende

Hanno Hurth
Landrat Landkreis Emmendingen
Stellvertretender Verbandsvorsitzender

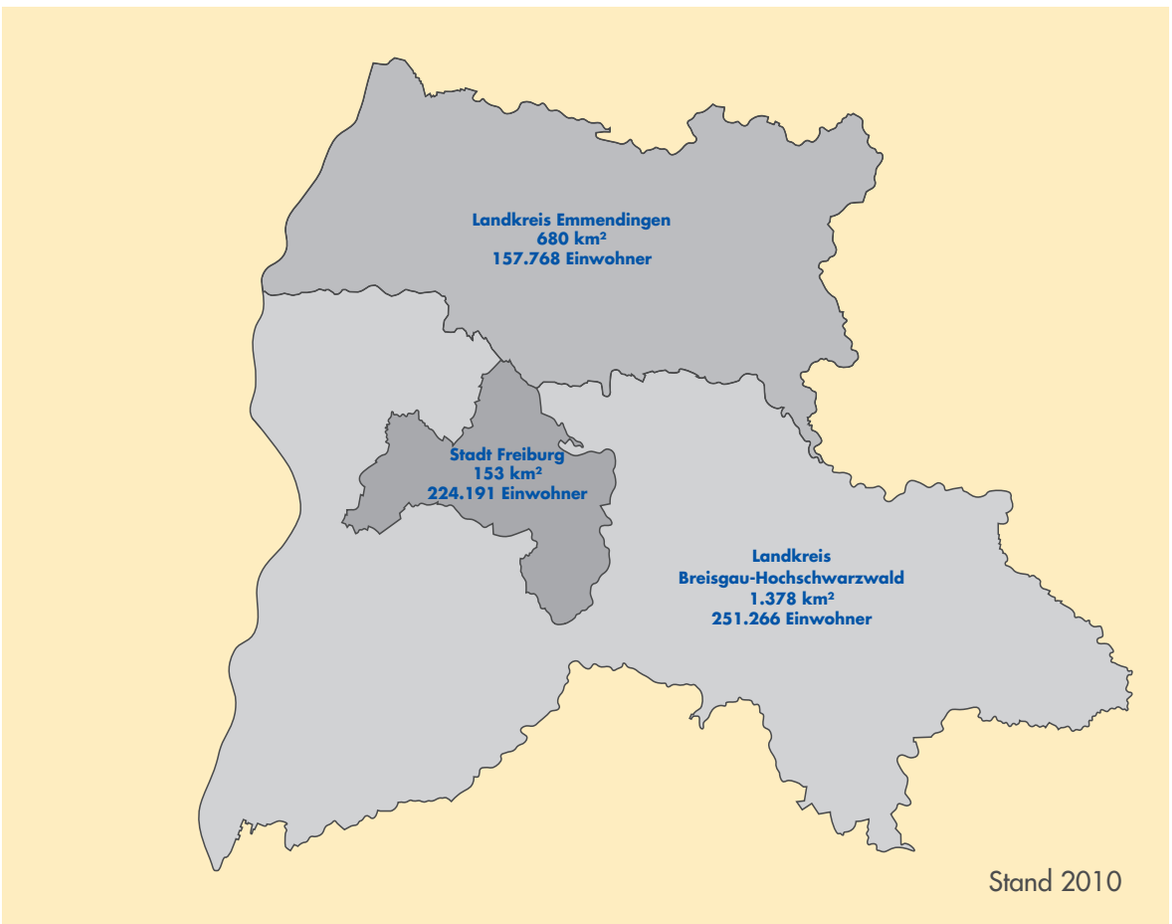
Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister Stadt Freiburg
Stellvertretender Verbandsvorsitzender

Breisgau-S-Bahn 2020

Das „Integrierte regionale Nahverkehrskonzept Breisgau-S-Bahn 2020" umfasst den Ausbau der S-Bahn-Verkehre und der regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken. Gemeinden in der Region, die nicht unmittelbar im Einzugsbereich einer Schienenstrecke liegen, werden über ein verbessertes Regionalbusangebot eingebunden. Die Regionalbuslinien und das Schienennetz werden an zahlreichen Stationen eng miteinander verknüpft.

1. Regionale Struktur

Das Verbandsgebiet erstreckt sich in den politischen Grenzen der Stadt Freiburg sowie der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, die gemeinsam den Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) bilden.



Der ZRF entwickelt die verkehrspolitischen Leitlinien für den ÖPNV in der Region und setzt diese in der Planung, Finanzierung und Realisierung von Ausbaumaßnahmen um. Für die Weiterentwicklung des regionalen ÖPNV hat der Zweckverband das „Integrierte regionale Nahverkehrskonzept Breisgau-S-Bahn" erarbeitet. Der regionale Schienenverkehr, die Regionalbusverkehre und die regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken in Freiburg werden ausgebaut und für die Fahrgäste zu einem Angebot „aus einem Guss" verknüpft.

Die langfristige Zielvorstellung des Breisgau-S-Bahn-Konzepts wird im regionalen Nahverkehrsplan und in der Investitionsplanung des ZRF näher konkretisiert. Der ZRF bündelt die regionalen Co-Finanzierungsmittel für Planung und Infrastrukturausbau. Er beteiligt sich an der Finanzierung des Angebots der S-Bahn- und der regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken.

Unter dem Dach des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF) erbringen derzeit 19 Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet die Leistungen im ÖPNV.

Zentrale Aufgabe des RVF ist die Sicherstellung eines einheitlichen Tarifs bei allen Unternehmen und die Weiterentwicklung des Tarifsystems mit gemeinsamen Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Abstimmung des betrieblichen Fahrplanangebots zwischen den Verkehrsunternehmen, insbesondere auch die Optimierung im regionalen Busfahrplan durch linien- und konzessionsübergreifende Zusammenarbeit. Des Weiteren koordiniert der RVF die Erstellung und Herausgabe der Verbundfahrpläne, konzipiert die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Tarifangebot und regelt die Aufteilung der gemeinsam erzielten Fahrgeldeinnahmen und der Zuschüsse. Der ZRF ist in die Entscheidungen über die Gestaltung der Tarife für den ÖPNV im Verbundgebiet eingebunden und trägt erheblich zu deren Finanzierung bei.

In der nachfolgenden Tabelle sind einige Kennzahlen zur Struktur des Verbundgebiets aufgeführt:

Statistische Daten 2010

	2010
Fläche (km^2)	2.211
Einwohner	633.225
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km^2)	286
Verkehrsunternehmen	19
Linien	120
Linien-km (Mio.)	24,3 Mio.
Platz-km (Mio.)	3,51 Mrd.
Pkw-Bestand	299.438
Motorisierungsgrad (Pkw/Tausend Einwohner)	474

Unter Strom

Bis Ende 2018 sollen ca. 120 km Bahnstrecke elektrifiziert werden. Durch die Elektrifizierung wird der Betrieb umweltfreundlicher und effizienter. Außerdem bedeutet dies für die Fahrgäste Zeitersparnis, da bei einer durchgehenden Elektrifizierung ein Wechsel von Elektro- auf Dieselfahrzeuge wegfällt. Den Fahrgästen bleibt auf vielen Verbindungen das heute noch notwendige Umsteigen erspart.

2. Die Breisgau-S-Bahn – ein Zukunftsentwurf

Grundlage für die Entwicklung des Nahverkehrs in der Region ist die Machbarkeitsstudie für ein „Integriertes regionales Nahverkehrskonzept Breisgau-S-Bahn 2005" aus dem Jahr 1997. Zusammen mit der aktuellen Weiterentwicklung bildet diese Studie den Nahverkehrsentwicklungsplan für die gesamte Region. Der weitere Ausbau und die optimale Vernetzung aller Nahverkehrsmittel (S-Bahn – Stadtbahn – Bus) mit schnellen Übergängen und kurzen Reisezeiten sollen Leistung und Attraktivität des ÖPNV entscheidend steigern und ihn als echte Alternative zur Nutzung des Autos etablieren. Daraus ergeben sich die konkreten Ziele für die Konzeption „Breisgau-S-Bahn 2020": Moderne, schnelle Fahrzeuge und ein Mehr an Verbindungen bei einem attraktiven Tarifangebot fügen sich zu einem schlüssigen Zukunftsentwurf zusammen.

Haltepunkt Oberrotweil 1999

Haltepunkt Oberrotweil heute

Zug und Bus „aus einem Guss"

Das Rückgrat des regionalen ÖPNV ist das S-Bahn-Angebot, das zu einem – in der Regel – 30-Minuten-Grundtakt ausgebaut wird. Hierauf abgestimmt und angepasst werden die Regionalbusse, Stadtbusse und die Stadtbahn in Freiburg. Der Ausbau des Angebots auf den Regionalbuslinien wird durch den Wegfall von Parallelverkehren erreicht: Ein erweitertes Angebot auf den Schienenstrecken ermöglicht es, die heute parallel zu den S-Bahnen fahrenden Regionalbusse anderweitig einzusetzen. Die so frei werdenden Leistungen verdichten die Zubringerlinien zur Schienenstrecke. Im Ergebnis profitieren von der Breisgau-S-Bahn nicht nur die Gemeinden an der Schienenstrecke, sondern auch jene, die nicht unmittelbar im Einzugsbereich eines Bahnhofs liegen. Dieses Prinzip konnte zum Beispiel bereits mit großem Erfolg im Dreisamtal und entlang der Elztalbahn umgesetzt werden.

Region und Stadt eng verbunden

S-Bahn-Strecken und Regionalbuskonzept werden ergänzt durch die regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken. Hierzu gehören das Großvorhaben „Stadtbahn in die nördlichen Stadtteile und nach Gundelfingen" mit den Umbaumaßnahmen Stadtbahn Habsburgerstraße, Stadtbahn Komturplatz und Stadtbahn Zähringer Straße und mit den Verlängerungen in Zähringen und nach Gundelfingen, die Stadtbahn Haslach und die Stadtbahnverlängerung Littenweiler. Umfassenden Nutzen erlangt das Konzept Breisgau-S-Bahn durch die zahlreich geplanten Verknüpfungspunkte zwischen S-Bahn, Bus und Stadtbahn sowie über eine Vielzahl von Park+Ride- und Bike+Ride-Standorten.

Grenzenloser ÖPNV

Besondere Bedeutung innerhalb des Konzepts besitzen die grenzüberschreitenden SPNV-Verbindungen. So sollen über einen Ausbau der Verbindung Freiburg – Müllheim – Mulhouse die Schienennetze in der Region und im Elsass grenzüberschreitend verknüpft werden. Gleiches gilt über die Rheintalschiene – für die S-Bahn-Verkehre im Süden (Regio-S-Bahn im Bereich Basel – Lörrach) und Norden (Ortenau-S-Bahn in Richtung Offenburg und Strasbourg) und nach Osten: umstiegsfreier SPNV bis nach Villingen-Schwenningen.

Umsetzung Schritt für Schritt

Bereits seit 1997 reiht sich im Bereich der Pilotstrecken Erfolg an Erfolg. Zu den Pilotstrecken gehören die Breisacher Bahn, die östliche Kaiserstuhlbahn, die Elztalbahn sowie die regional bedeutsame Stadtbahn Haslach. Bauliche Maßnahmen an den S-Bahn-Strecken umfassten vor allem den barrierefreien Ausbau der Stationen. Zudem wurde das Fahrplanangebot deutlich ausgeweitet. Die Linien verkehren heute im 30-Minuten-Takt, am Abend sowie an Sonntagen im Stundentakt. Die Fahrgastzahlen auf den S-Bahnstrecken haben sich seit ihrer Inbetriebnahme bis heute verdoppelt oder sogar vervierfacht!

Während der Schwerpunkt zunächst auf dem Ausbau der Pilotstrecken lag, wurden in den letzten Jahren auch Maßnahmen auf der westlichen und der nördlichen Kaiserstuhlbahn, der Münstertalbahn sowie der Rheintalbahn erfolgreich umgesetzt.

Chronik des ZRF

Januar 1994 – Gründung Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF)

August 1994 – Gründung Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)

Dezember 1997 – ZRF-Beschluss zur Umsetzung „Breisgau-S-Bahn 2005"

Dezember 1998 – ZRF verabschiedet 1. Nahverkehrsplan

Juli 1999 – Baubeschluss der regional bedeutsamen Stadtbahn Haslach

Oktober 1999 – Einführung 30-Minuten-Takt auf der Breisacher Bahn

Mai 2000 – Einführung 30-Minuten-Takt auf der Kaiserstuhlbahn Ost und der Elztalbahn

Oktober 2002 – Machbarkeitsstudie „Wiederaufnahme Schienenpersonennahverkehr Freiburg – Müllheim – Mulhouse und Freiburg – Colmar"

Dezember 2002 – Unterzeichnung des neuen Grundlagen- und Zuschussvertrags (GZV 2003) zwischen RVF und ZRF

August 2003 – Inbetriebnahme der regional bedeutsamen Stadtbahn Haslach

März 2004 – Inbetriebnahme der neuen Bus- und P+R-Anlage am Bahnhof Hugstetten

Juli 2006 – Planungsbeschluss zum barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Emmendingen

Oktober 2005 – Auf den Pilotstrecken Elztalbahn und Breisacherbahn werden zusätzliche Regio-Shuttles eingesetzt

August 2006 – Inbetriebnahme elektronisches Stellwerk auf der östlichen Kaiserstuhlbahn

Juli 2006 – Start der Event-Verkehre Müllheim – Mulhouse

Dezember 2007 – Freiburger Erklärung: Land Baden-Württemberg und ZRF vereinbaren das Zukunftskonzept „Breisgau-S-Bahn 2020"

Juni 2007 – Einführung Taktverkehr auf der westlichen Kaiserstuhlbahn

September 2008 – Verlängerung der Züge auf der Elztalbahn in den Hauptverkehrszeiten

Juni 2008 – EU-Förderbescheid für Ausbau der Signaltechnik zwischen Neuenburg und Bantzenheim

Juni 2009 – ZRF-Beschluss zum Liniennetzkonzept S-Bahn als Grundlage für den weiteren Ausbau

März 2009 – Land, ZRF, DB AG und SWEG unterzeichnen Kooperationsvereinbarung zur „Breisgau-S-Bahn 2020"

März 2010 – Ergebnisse der Verkehrserhebung belegen eindrucksvoll den Zuwachs an Fahrgästen

Dezember 2009 – Einführung Taktverkehr auf der nördlichen Kaiserstuhlbahn

Mai 2011 – ZRF-Beschluss zur Umsetzung „Breisgau-S-Bahn 2020"

Dezember 2010 – Abschluss Planungsvereinbarung ZRF / DB AG für Ausbau Ost-West-Achse zwischen Breisach, Titisee und Seebrugg

Die RegioKarte heute:

- 75 Gemeinden – 19 Unternehmen – eine RegioKarte
- Eine Fahrkarte für 3.000 km Linienlänge
- 354 Busse, 66 Straßenbahnen und 139 Züge und S-Bahnen
- 2010: knapp 1,5 Millionen verkaufte RegioKarten

3. Die RegioKarte – ein einmaliges Angebot

Ausgangspunkt und Rückgrat des Tarifangebots im RVF ist die RegioKarte. Einheitlich, preiswert und auf andere Personen übertragbar – kurz: eine Karte für alles und alle. Nach wie vor werden im RVF knapp 90% aller Fahrten mit der RegioKarte unternommen und über 75% der Fahrgeldeinnahmen erzielt. Hervorgegangen ist sie aus der Freiburger „Umweltschutzkarte", die im Jahre 1984 eingeführt worden war. Möglich wurde dies durch den politischen Konsens der drei beteiligten Gebietskörperschaften, die finanzielle Unterstützung des Landes Baden-Württemberg sowie den Mut der beteiligten Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsunternehmen haben dem RVF die Tarifhoheit im Verbundgebiet übertragen. Die Bereitschaft von Land, Stadt und Landkreisen, die RegioKarte dauerhaft durch einen jährlichen Tarifzuschuss zu fördern, trägt dazu bei, sie zu einem für die Bürgerinnen und Bürger günstigen Preis anbieten zu können.

Wer heute vom Regionalbus in Zug oder Stadtbahn umsteigt oder einen Wochenendausflug mit der Familie im Doppelstockwagen genießt, denkt nicht mehr daran, wie viel teurer und komplizierter dies vor Einführung der RegioKarte und vor der Umsetzung des Nahverkehrskonzepts „Breisgau-S-Bahn" war.

Die RegioKarte ist zu einem wichtigen Symbol für die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen und der Politik sowie für das Zusammenwachsen der Region geworden. Die Entwicklung ist eine Erfolgsgeschichte. Mit ihr kam es zu einem außergewöhnlichen Boom bei den Fahrgastzahlen in Stadt und Region. Dieser Erfolg trägt wesentlich dazu bei, dass die Planungen zum Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel die notwendige politische Unterstützung in unserer Region finden und nun ambitioniert vorangetrieben werden.

Nahverkehr aus einem Guss

Das Ziel: Umsteigen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern soll angenehm, barrierefrei und damit fließend möglich sein. Der ZRF plant oder unterstützt den Bau von Verknüpfungspunkten zwischen der S-Bahn und dem Regionalbus bzw. der Stadtbahn.

4. Entwicklung der Fahrgastzahlen

Dass die Summe aus verbessertem Angebot und attraktiven Tarifen in den letzten Jahren erfolgreich war, zeigt die Entwicklung der Fahrgastzahlen in unserer Region. Ihre stürmische Zunahme ist ein Gradmesser für den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen.

Fahrgastentwicklung 1999 im Vergleich zu 2008 (aktuelle Verkehrserhebung 2008)

	Beförderte Fahrgäste			Personenkilometer		
	1999	2008	%	1999	2008	%
Stadtverkehr	61.541.657	84.431.716	+37	163.217.124	231.578.935	+42
Regionale Schiene	12.216.310	30.482.902	+150	248.457.652	563.657.962	+127
Regionaler Bus	12.371.757	15.421.787	+25	115.271.243	119.575.002	+4
Summe	**86.129.724**	**130.336.404**	**+51**	**526.946.018**	**914.811.899**	**+74**

Die Zahl der beförderten Fahrgäste und der mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegten Strecken hat zwischen 1999 und 2008 deutlich zugenommen. Der Aufwärtstrend besteht sowohl für den Stadtverkehr in Freiburg als auch für den Schienen- und Busverkehr in der Region. Es zeigt sich, dass der Regionalbus durch den Abbau von Parallelverkehren und die Anbindung an die Schiene zwar eine geringere Zunahme bei den Personenkilometern (Personen x gefahrene Kilometer) sowie Linienbeförderungsfällen (beförderte Personen je Linie) zu verzeichnen hat, aber ebenfalls deutlich mehr Fahrgäste befördert.

Um-, Aus- und Neubau von Stationen

- Umbau von insgesamt 36 Stationen bis 2018
- Grundsätzlich barrierefreier Ausbau mit einer Bahnsteighöhe von 55 cm
- Verlängerung von Bahnsteigen auf Einheitslängen von 80, 100, 150 und 210 Metern
- Neubau der Station Freiburg-Pressehaus bis 2018
- Aus- und Neubau weiterer Stationen nach 2018

5. Breisgau-S-Bahn 2020 – das Konzept

Seit nunmehr 30 Jahren wird intensiv an der Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs gearbeitet. Es wurde bereits viel Geld in Ausbau und Betrieb investiert. Infrastruktur und Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel in unserer Region können sich deshalb bereits heute sehen lassen. Die Maßnahmen waren so erfolgreich, dass die Fahrgastnachfrage stark zugenommen hat und die Kapazitäten vor allem in den Hauptverkehrszeiten auf fast allen Schienenstrecken nicht mehr ausreichen.

Freiburger Erklärung

Das Land Baden-Württemberg und der ZRF haben sich deshalb Ende 2007 in der „Freiburger Erklärung" darauf verständigt, das Nahverkehrskonzept „Breisgau-S-Bahn" weiterzuentwickeln, um ein nachfragegerechtes und vertaktetes Angebot im Schienenpersonennahverkehr für die Region langfristig zu sichern. Der Betrieb auf den SPNV-Strecken im Verbandsgebiet des ZRF wird mit dem Ziel einer Inbetriebnahme im Dezember 2018 mit erweitertem Angebot durch das Land als Aufgabenträger des SPNV neu ausgeschrieben. Die gesamte Infrastruktur wird punktgenau im notwendigen Umfang ausgebaut.

Zielkonzept „Breisgau-S-Bahn 2020"

Das Zielkonzept „Breisgau-S-Bahn 2020" ist eine Weiterentwicklung der Konzeption aus dem Jahr 1997. Neben dem Ausbau des SPNV-Netzes (S-Bahn- und Regionalexpress-Verkehre (RE)) werden ergänzend regional bedeutsame Stadtbahnstrecken realisiert. Über vertaktete Regionalbuslinien werden diejenigen Bereiche der Region erschlossen, die nicht unmittelbar im Einzugsbereich einer Schienenstrecke liegen. Regionalbus- und Schienennetz sind so an zahlreichen Stationen eng miteinander verknüpft. Mit dem Beschluss zur Umsetzung des Zielkonzepts „Breisgau-S-Bahn 2020" am 18. Mai 2011 hat der ZRF einen zukunftsweisenden ÖPNV in unserer Region auf den Weg gebracht.

Ausschreibung der Verkehre

Die Ausschreibung des gesamten regionalen Schienenpersonennahverkehrs ist ein wichtiger Baustein für das Konzept. Land und ZRF gehen davon aus, dass der Wettbewerb dazu führen wird, dass sich ein deutlich verbessertes Fahrplanangebot finanzieren lässt. Vorgesehen ist spätestens ab Dezember 2018 der Betrieb mit neuen, modernen Fahrzeugen auf allen Strecken.

Viele Fördergelder

Die Baukosten für die Infrastrukturmaßnahmen des Zielkonzepts „Breisgau-S-Bahn 2020" betragen insgesamt rund 380 Mio. Euro (220 Mio. Euro für Maßnahmen bis 2018). Bund und Land haben zugesagt, die Umsetzung der Maßnahmen in den nächsten Jahren mit ca. 300 Mio. Euro zu unterstützen, weil der Ausbau einen hohen gesamtwirtschaftlichen Nutzen mit sich bringt. Dies hat eine Nutzen-Kosten-Untersuchung bestätigt. Der Anteil des ZRF beläuft sich inklusive der Planungskosten auf ca. 150 Mio. Euro.

Hoher Nutzen

Für die Fahrgäste wird das deutlich verbesserte ÖPNV-Angebot durch den Ausbau, die neuen Fahrzeuge und die dichteren Takte in der gesamten Region im wahrsten Sinne des Wortes „erfahrbar". Die Fördergelder, die in unsere Städte und Gemeinden fließen, sind auch ein Konjunkturprogramm für die regionale Wirtschaft und stärken die Städte und Gemeinden sowie den ländlichen Raum gleichermaßen.

Haltepunkt Ihringen 1997

Haltepunkt Ihringen heute

5.1. Im Überblick

Wie wirken sich nun die Verbesserungen konkret für die Fahrgäste aus? Ganz einfach: mehr Komfort durch dichtere Takte, neue Direktverbindungen und bessere Abstimmung von Bus und Bahn, Stadt- und Regionalverkehr. Im Folgenden hierzu ein kurzer Überblick:

„Fahren Sie doch einfach wohin Sie wollen!"

Ohne Umsteigen kreuz und quer durch die Region

Wer aus Löffingen nach Freiburg will, fährt zukünftig – ohne in Neustadt umsteigen zu müssen – bequem bis Freiburg weiter. Auch werden S-Bahnlinien nicht mehr automatisch in Freiburg am Hauptbahnhof enden. So können zum Beispiel Fahrgäste aus Breisach in den Zügen sitzen bleiben und bequem bis nach Titisee oder noch weiter fahren. Und wer aus der Großen Kreisstadt Emmendingen kommt, gelangt zukünftig durch das neue Linienkonzept mit der S-Bahn direkt bis nach Mulhouse.

Mit „geflügelten" Zügen

Eine weitere Verbesserung: in Gottenheim werden die Züge „geflügelt", d.h. sie werden geteilt. Ein Teil fährt dann weiter nach Breisach, der andere nach Endingen. Wer von oder nach Endingen, Bahlingen oder Bötzingen mit der S-Bahn fahren möchte, muss also mit der „Breisgau-S-Bahn 2020" nicht mehr in Gottenheim umsteigen. Gleiches gilt für Titisee, mit „Flügeln" nach Schluchsee bzw. Donaueschingen und Villingen.

Ein dichterer Takt

Die S-Bahnen werden zukünftig – der Nachfrage entsprechend – in einem noch dichteren Takt unterwegs sein. Dies schafft gleichzeitig die Möglichkeit, auch das Angebot im Regionalbus zu verbessern. So kann das Auto in Zukunft noch öfter stehen bleiben.

Umsteigen leicht gemacht

Wer in Zukunft doch noch umsteigen muss, der soll nicht lange auf den Anschluss warten. Durch feste Abfahrtszeiten im gleichen Takt werden Bus und Bahn, Regional- und Stadtverkehr gut miteinander verknüpft und das Umsteigen zwischen den Linien von Bus und Bahn leicht gemacht.

Barrierefreie S-Bahn-Stationen

Wo noch nicht geschehen, werden die Haltepunkte für die S-Bahn modernisiert. Höhere Bahnsteige ermöglichen ein zügiges und ebenerdiges Ein- und Aussteigen auch für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder zum Beispiel mit einem Kinderwagen unterwegs sind. Auch die Zugänge zu den Stationen werden sukzessive barrierefrei gestaltet.

S-Bahn-Betrieb unter Strom: wirtschaftlich – sauber – leise

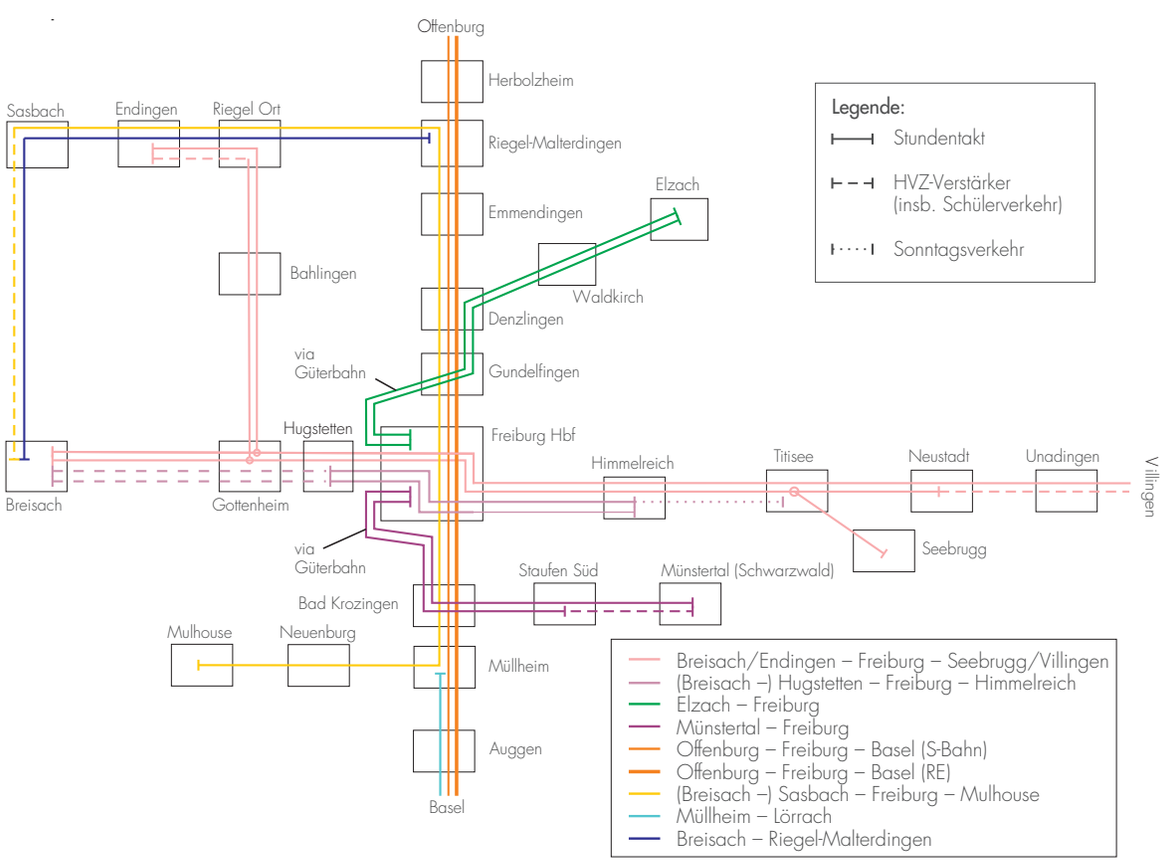
Die bislang noch im Dieselbetrieb bedienten Strecken Breisacher Bahn, Elztalbahn, Kaiserstuhlbahn, Münstertalbahn und Neustadt – Donaueschingen werden elektrifiziert. Im gesamten S-Bahn-Netz in unserer Region kommen somit in Zukunft neue, moderne, umweltfreundliche S-Bahn-Fahrzeuge zum Einsatz, die sauber und leise sind. Ein S-Bahn-Betrieb „unter Strom" ist zudem schneller, flexibler und damit viel wirtschaftlicher.

Tempo machen

Um die Möglichkeiten, die der Einsatz moderner Elektrofahrzeuge bietet, voll auszuschöpfen, werden Streckenabschnitte durch Ausbaumaßnahmen beschleunigt. So entstehen schnellere Verbindungen überall in unserer Region.

Ein Verkehrsraum – Stadt und Region gut vernetzt

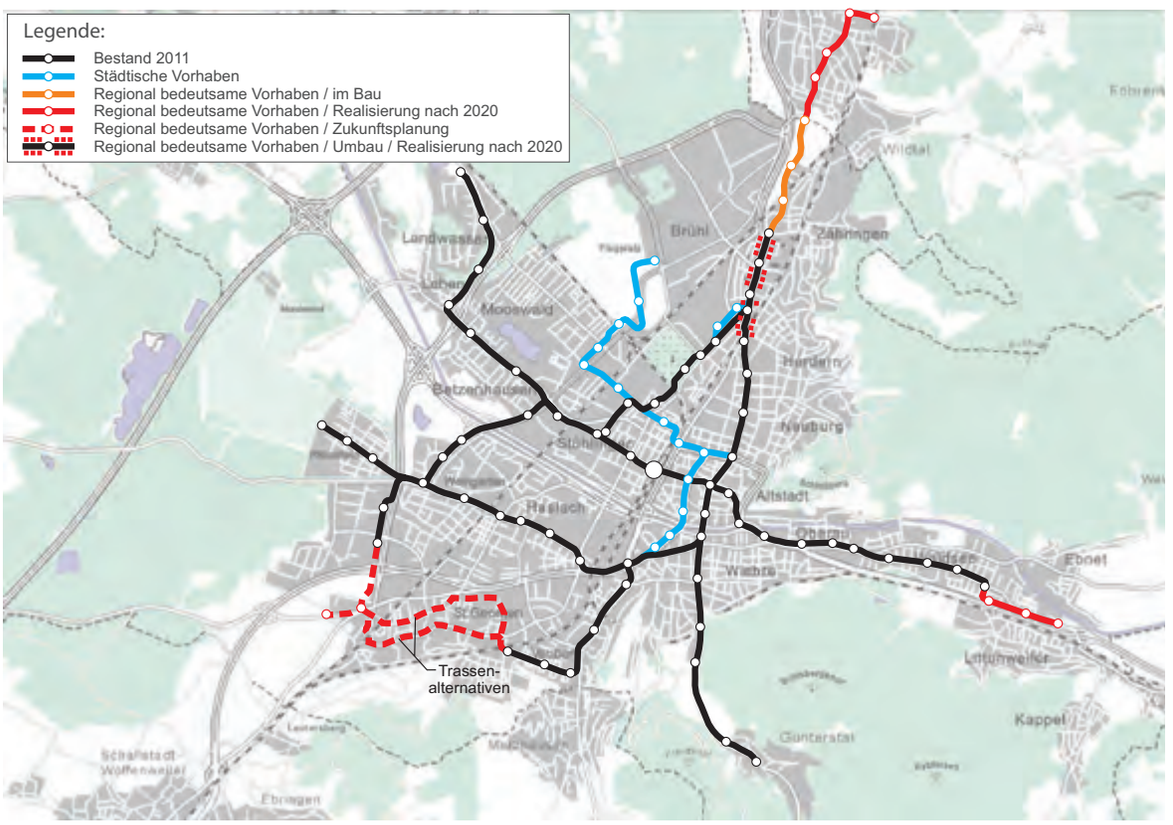
Oberzentrum in der Region ist die Stadt Freiburg mit ihren vielen Ausbildungseinrichtungen, Arbeitsplätzen, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten. Umgekehrt sind Schwarzwald, Kaiserstuhl und Rheinebene beliebte Ziele der Freiburger Bevölkerung. Eine gute Vernetzung zwischen regionalem und städtischem ÖPNV stärkt die regionale Verbundenheit. Dabei wird die „Breisgau-S-Bahn 2020" gleichzeitig auch die Verbindungen zwischen den Mittelzentren und Unterzentren verbessern.



Liniennetz „Breisgau-S-Bahn 2020": Normalverkehr an Werktagen mit Verstärkern in den Hauptverkehrszeiten (HVZ)

5.2. Die regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken

Das Stadtbahnnetz ist in Freiburg das Rückgrat des städtischen ÖPNV. Dort wo die Stadtbahnen wichtige Bindeglieder zwischen regionalem und städtischem ÖPNV bilden, werden sie vom ZRF als „regional bedeutsam" mitfinanziert. So wie sich die Stadt innerhalb des ZRF an der Finanzierung der S-Bahn in der Region beteiligt, so leisten im Gegenzug die Landkreise ihre Anteile an der Finanzierung der regional bedeutsamen Stadtbahnstrecken.



Streckennetz Stadtbahn

Westen

Als erste „regional bedeutsame" Stadtbahnstrecke wurde die Stadtbahn Haslach im Jahr 2004 in Betrieb genommen. Auf Höhe der Haltestelle Pressehaus ist ein zusätzlicher Haltepunkt für die S-Bahn geplant, um den regionalen Schienenverkehr auf der Höllentalbahn optimal mit dem Stadtbahnnetz zu verknüpfen. Auch an der Güterbahn Süd am S-Bahn-Haltepunkt Haslach wird es eine Verknüpfung geben. Die Stadtbahn Haslach und der neue S-Bahn-Haltepunkt Pressehaus binden regional Schulen in Haslach sowie – über den Umsteigepunkt „Am Lindenwäldle" – das Gewerbegebiet Haid als wichtige Ausbildungs-, Arbeitsplatz- und Einkaufsstandorte im Westen Freiburgs an die S-Bahn an.

Osten

Die Verlängerung der Stadtbahn Littenweiler bis zum Kappler Knoten optimiert den Umstieg am Bahnhof Littenweiler zwischen der Höllentalbahn und der Stadtbahn und bietet durch den neuen P+R-Platz am Kappler Knoten, als Projekt der Stadt Freiburg und der VAG, einen idealen Verknüpfungspunkt für die regionalen Verkehre aus den angrenzenden Tälern.

Süden

Im Jahr 2006 wurde die Stadtbahn Vauban, die den gleichnamigen Stadtteil anbindet, in Betrieb genommen. Ohne finanzielle Beteiligung des ZRF entstand mit der Stadtbahn Vauban ein wichtiger regionaler Umsteigepunkt im Süden Freiburgs für die Verkehre aus dem Hexental.

Norden

Ein weiteres wichtiges Vorhaben des ZRF ist die „Stadtbahn in die nördlichen Stadtteile und nach Gundelfingen". Die Maßnahme umfasst die Sanierung der bestehenden Strecke vom Siegesdenkmal bis zur Haltestelle Reutebachgasse im Stadtteil Zähringen und von dort den Weiterbau in zwei Schritten, zunächst bis zur Ortsgrenze und dann zum Bahnhof in Gundelfingen. An den jeweiligen Endpunkten der Ausbaustufen entstehen neue Verknüpfungspunkte zum regionalen Bus- bzw. Schienenverkehr aus den nördlichen Umlandgemeinden. Außerdem stellen die Stadt Freiburg und die VAG an der Freiburger Gemarkungsgrenze einen weiteren großen Park+Ride-Platz zur Verfügung.

Umsteigepunkt Munzinger Straße

5.3. Ausbaustufe 2018

Das umfassende Zielkonzept kann nur schrittweise realisiert werden. Wann Projekte umgesetzt werden können, hängt dabei auch von anderen Investitionen ab, etwa dem viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn.

Bereits mit der Ausbaustufe 2018 werden folgende wichtige Maßnahmen umgesetzt:

- Alle bislang im Dieselbetrieb befahrenen S-Bahnstrecken (Breisacher Bahn, Kaiserstuhlbahn, Elztalbahn und Münstertalbahn) werden elektrifiziert.

- In enger Kooperation zwischen dem ZRF und dem Schwarzwald-Baar-Kreis wird zudem die östliche Höllentalbahn elektrifiziert und so der Lückenschluss zwischen Neustadt und Donaueschingen geschaffen. Damit wird ein durchgängiger S-Bahn-Betrieb von Breisach bis Donaueschingen und Villingen möglich.

- S-Bahn-Stationen werden barrierefrei ausgebaut.

- S-Bahn-Streckenabschnitte werden beschleunigt und zusätzliche Begegnungsstellen geschaffen.

- Die Strecke Müllheim – Mulhouse wird ab dem Jahr 2012 für den Nahverkehr zunächst mit täglich fünf bis sechs Zugpaaren reaktiviert. Hierfür sind Investitionen in Gleise, Signale, Bahnübergänge und Stationen notwendig.

- Mit der Stadtbahnverlängerung Zähringen wird das Stadtbahnnetz nach Norden bis Gundelfingen ergänzt und schafft damit neue Möglichkeiten, den regionalen und städtischen ÖPNV noch enger zu verzahnen.

- Auf der Strecke der Höllentalbahn wird in Freiburg am Pressehaus ein neuer S-Bahn-Haltepunkt gebaut, der unmittelbar an die Stadtbahn Haslach anbindet. Regionale oder städtische Fahrgäste aus dem Osten erhalten so eine schnelle Verbindung in den Westen in Richtung des Stadtteils Rieselfeld oder des Gewerbegebiets Haid.

- Der ländliche Raum wird durch ein dichteres Netz und mehr Direktverbindungen im Busbereich gestärkt.

Durch diese erste Ausbaustufe 2018 wird ein modernes, betriebswirtschaftlich optimiertes S-Bahn-Netz für die Zeit nach der Ausschreibung der Verkehrsleistung zur Verfügung stehen.

5.4. Zielkonzept

Mit dem Zielkonzept wird das Projekt „Breisgau-S-Bahn 2020" nach dem Jahr 2018 zu einem sinnvollen Abschluss gebracht. Als weitere Ausbaumaßnahmen sind unter anderem vorgesehen:

Riegeler Kurve

Der Bau einer Schienenverbindung in Riegel-Malterdingen ermöglicht der S-Bahn, von der nördlichen Kaiserstuhlbahn auf das Gleis der Rheintalstrecke einzufädeln. Dadurch wird eine Direktverbindung von Sasbach nach Emmendingen bzw. Freiburg und sogar bis nach Mulhouse möglich. Die Riegeler Kurve kann aber erst mit dem Ausbau der Rheintalbahn in Angriff genommen werden.

Güterbahn Nord

Die Freiburger Güterbahn von Leutersberg im Süden bis Gundelfingen im Norden wird bisher nicht im Personenverkehr bedient. Künftig wird die S-Bahn von Elzach kommend in Gundelfingen auf die nördliche Güterbahn geleitet. Der neue Haltepunkt Tullastraße bindet das Industriegebiet Nord an, der Messebahnhof schafft einen Zugang mit kurzem Fußweg zum Messegelände. Über eine neue Verbindungskurve gelangt die S-Bahn via Klinikum direkt zum Hauptbahnhof.

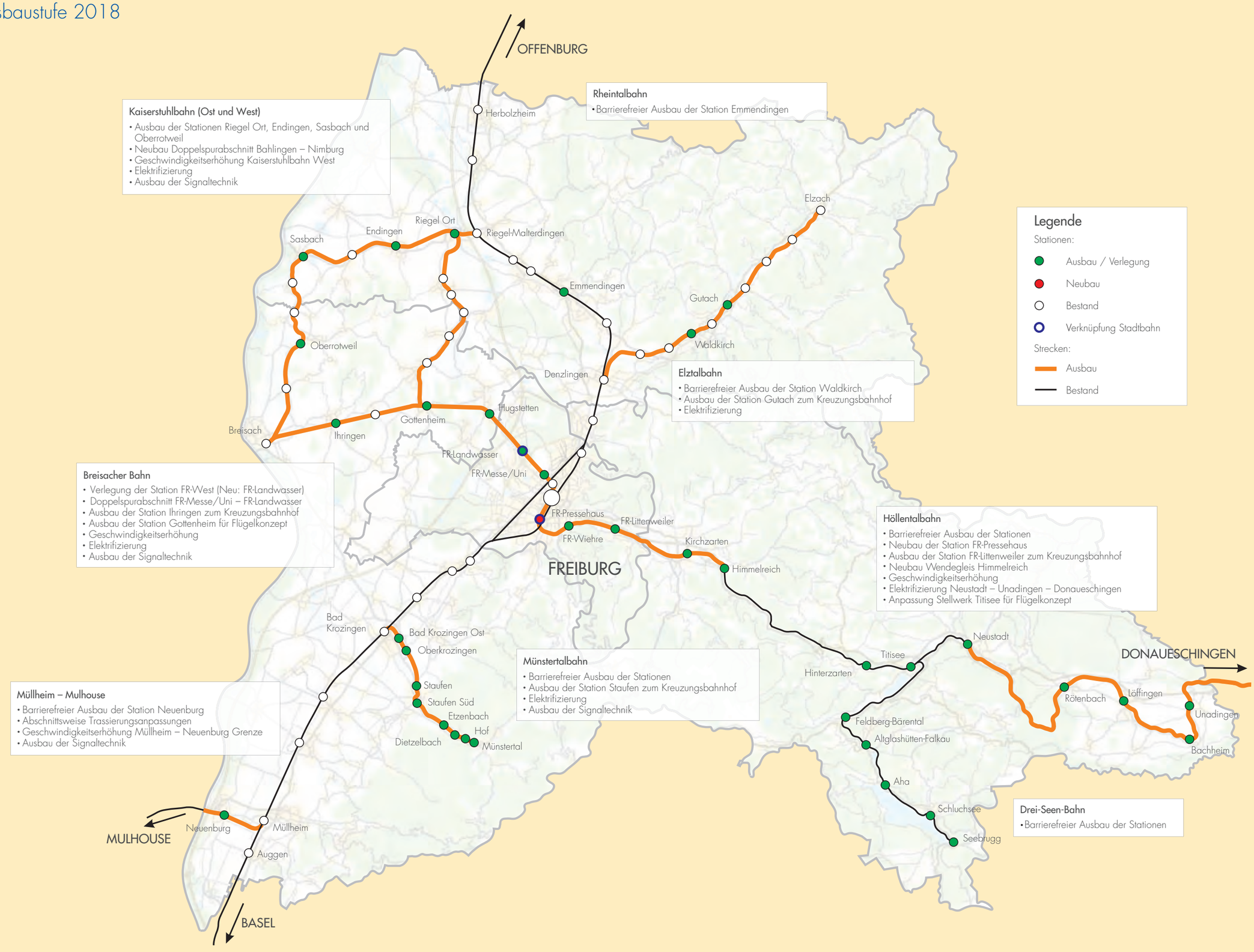
Güterbahn Süd

Eine weitere neue Kurve soll einmal den Hauptbahnhof mit der südlichen Güterbahn verbinden. Der neue Haltepunkt Runzmattenweg ermöglicht Besuchern und Mitarbeitern der nahe gelegenen Behörden und Schulen einen kurzen Weg zur S-Bahn, am Haltepunkt Haslach wird eine weitere Verknüpfung zwischen Stadtbahn und S-Bahn geschaffen und St. Georgen bekommt einen neuen S-Bahn-Haltepunkt in der Ortsmitte. Bedient wird dieser Streckenabschnitt durch die S-Bahn-Linien, die vom Hauptbahnhof kommend über Bad Krozingen weiter ins Münstertal fahren.

Stadtbahnverlängerung Littenweiler

Im Stadtteil Littenweiler wird die Stadtbahn am Bahnhof Littenweiler durch eine direkte Umsteigebeziehung mit der Höllentalbahn verbunden und weiter bis zum Kappler Knoten verlängert. Dort wird ein P+R-Platz Pendlern aus dem Hochschwarzwald, die nicht an der Höllentalbahn wohnen, den Umstieg leicht machen.

Ausbaustufe 2018



Kaiserstuhlbahn (Ost und West)
- Ausbau der Stationen Riegel Ort, Endingen, Sasbach und Oberrotweil
- Neubau Doppelspurabschnitt Bahlingen – Nimburg
- Geschwindigkeitserhöhung Kaiserstuhlbahn West
- Elektrifizierung
- Ausbau der Signaltechnik

Rheintalbahn
- Barrierefreier Ausbau der Station Emmendingen

Elztalbahn
- Barrierefreier Ausbau der Station Waldkirch
- Ausbau der Station Gutach zum Kreuzungsbahnhof
- Elektrifizierung

Breisacher Bahn
- Verlegung der Station FR-West (Neu: FR-Landwasser)
- Doppelspurabschnitt FR-Messe/Uni – FR-Landwasser
- Ausbau der Station Ihringen zum Kreuzungsbahnhof
- Ausbau der Station Gottenheim für Flügelkonzept
- Geschwindigkeitserhöhung
- Elektrifizierung
- Ausbau der Signaltechnik

Höllentalbahn
- Barrierefreier Ausbau der Stationen
- Neubau der Station FR-Pressehaus
- Ausbau der Station FR-Littenweiler zum Kreuzungsbahnhof
- Neubau Wendegleis Himmelreich
- Geschwindigkeitserhöhung
- Elektrifizierung Neustadt – Unadingen – Donaueschingen
- Anpassung Stellwerk Titisee für Flügelkonzept

Münstertalbahn
- Barrierefreier Ausbau der Stationen
- Ausbau der Station Staufen zum Kreuzungsbahnhof
- Elektrifizierung
- Ausbau der Signaltechnik

Müllheim – Mulhouse
- Barrierefreier Ausbau der Station Neuenburg
- Abschnittsweise Trassierungsanpassungen
- Geschwindigkeitserhöhung Müllheim – Neuenburg Grenze
- Ausbau der Signaltechnik

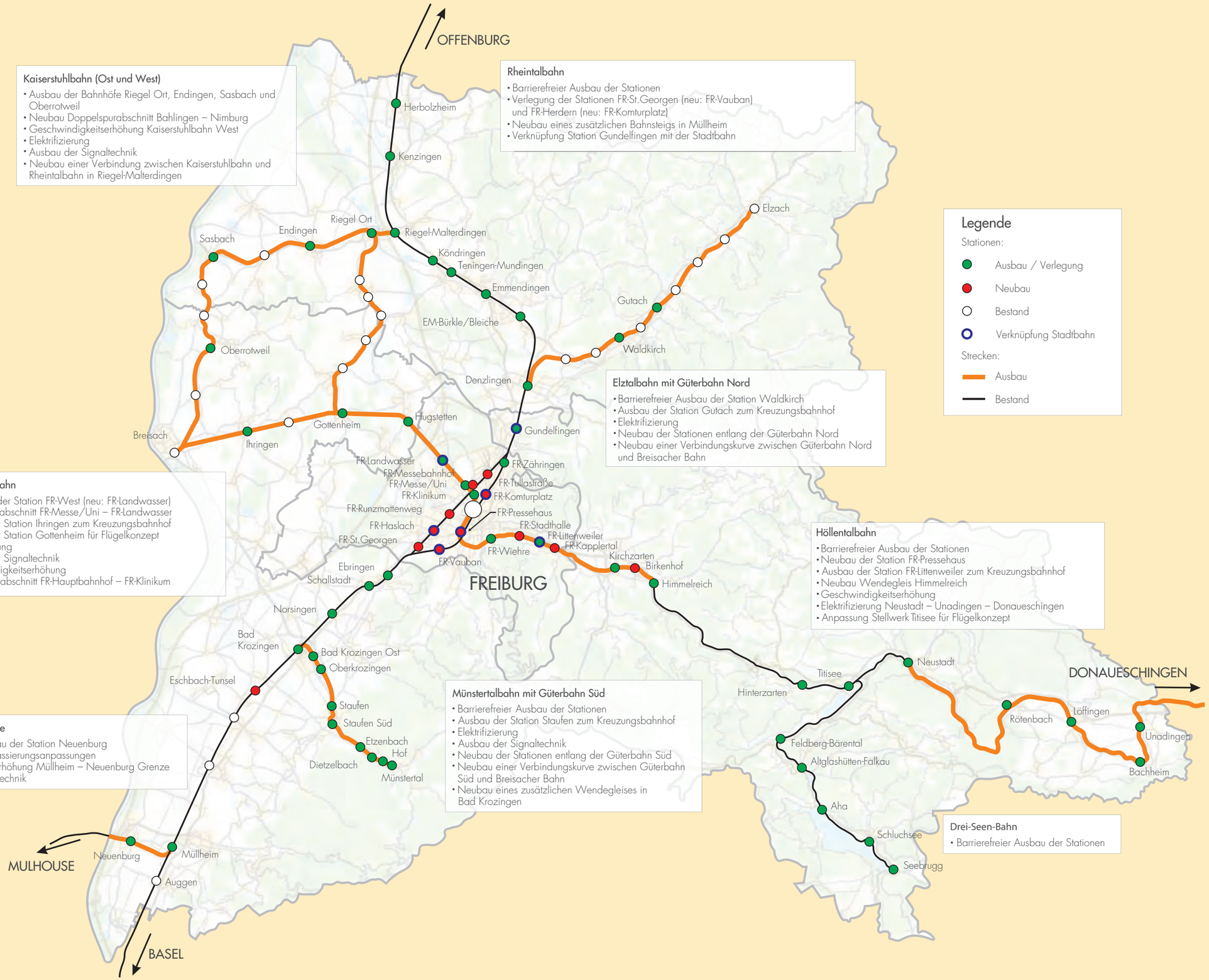
Drei-Seen-Bahn
- Barrierefreier Ausbau der Stationen

Legende

Stationen:
- Ausbau / Verlegung
- Neubau
- Bestand
- Verknüpfung Stadtbahn

Strecken:
- Ausbau
- Bestand

Zielkonzept



Wasenweiler

Impressum

Herausgeber
Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg
www.zrf.de
info@regio-verbund.de

Text
Christian Jutzler

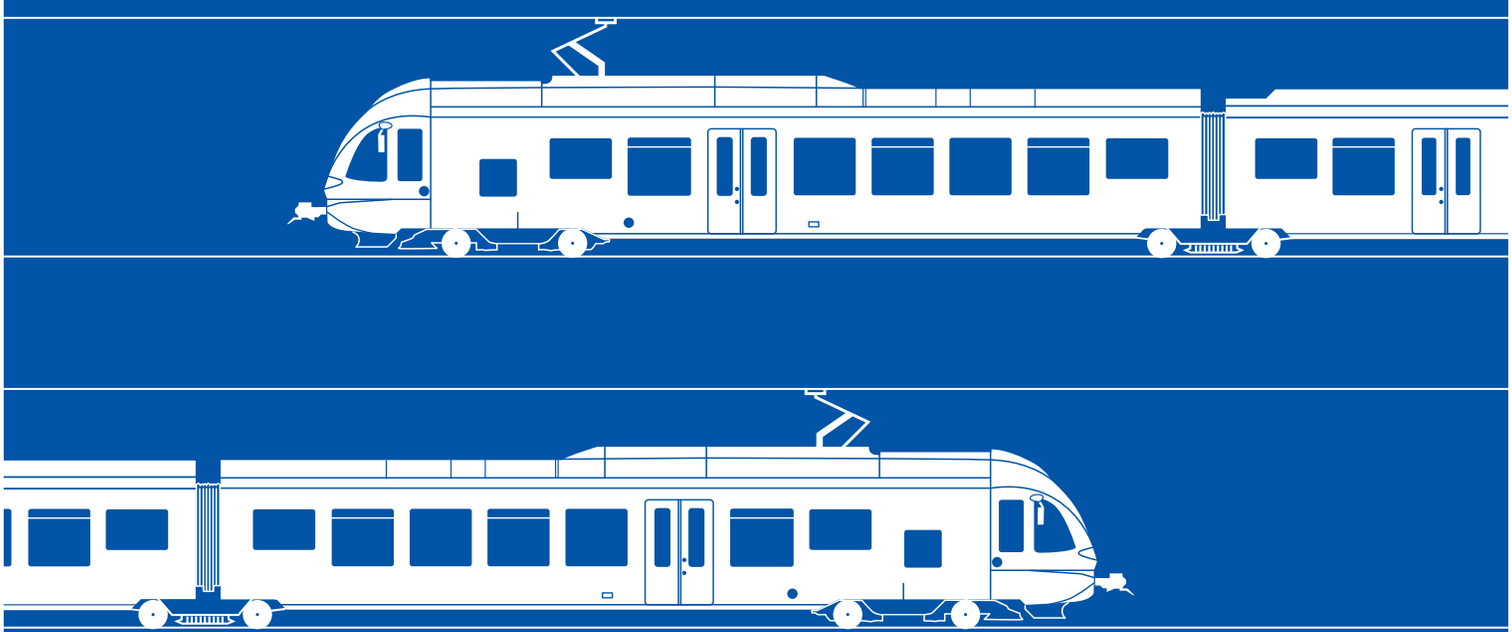
Redaktion
Karin Heßel, Christian Jutzler, Uwe Schade, Andrea Streicher, Thomas Wisser

Konzept, Gestaltung
Münchrath. Die Werbeschmiede, Freiburg
www.muenchrath.de

Fotografie
Jürgen Gocke, Emmendingen

Druck und Verarbeitung
Hofmann Druck, Emmendingen

© 2011 Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)



ZRF

Zweckverband
Regio-Nahverkehr
Freiburg

Regio-
Verkehrsverbund
Freiburg
www.rvf.de

In erster Linie
RVF

Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg
www.zrf.de

Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF)
Bismarckallee 4
79098 Freiburg
www.rvf.de